

Einbringung des Haushaltsplanes für das Jahr 2021

Sitzung des Rates am 10.12.2020

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau BMin, meine Damen und Herren,

mit dem Haushalt 2021 legen wir einen besonderen Haushalt in einer außergewöhnlichen Situation vor.

Nicht nur, weil wir nach der Kommunalwahl 25 neue Ratsmitglieder in unseren Reihen begrüßen dürfen.

Nicht nur, weil wir den Haushalt erst im Dezember einbringen.

Nicht nur, weil wir hier mit Maske und großem Abstand in die Stadthalle ausweichen müssen.

Die eigentliche Botschaft sollte sein: Es ist die letzte Haushaltperiode vor dem seit 2012 angestrebten Haushaltsausgleich!

Letztmalig wollte ich Ihnen einen im Ergebnis unausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen. Soweit die Theorie.

Im März 2020 erreichte auch uns die Covid-19-Pandemie mit voller Wucht.

Alles, was wir bis zu diesem Zeitpunkt an möglichen Risiken auf dem Weg zum Haushaltsausgleich kannten oder uns in Worst-Case-Szenarien ausgemalt haben, wurde binnen kürzester Zeit ad absurdum geführt.

Nicht nur die Wirtschaft hat in den letzten Monaten gelitten, nicht nur private Haushalte brechen unter den finanziellen Belastungen zusammen ...

=> Bitte nicht falsch verstehen: mir ist mehr als bewusst, dass dramatische persönliche Schicksale durch schlimmste Krankheitsverläufe und Tod mit diesen Problemen` nicht ansatzweise vergleichbar sind.

Aber auch die Kommunen bekommen die Enden – Erlöse und Aufwendungen – nicht mehr zusammen. Und wenn das, wie hier in Kamen, schon vor Corona nur mit größten Anstrengungen (siehe Haushaltssicherungskonzept) geklappt hat, wie soll es jetzt gehen? Berlin und Düsseldorf wussten Rat.

Finanzielle Unterstützungsleistungen in ungeahnten und unvorstellbaren Summen wurden vom Staat aufgerufen, um private Haushalte, Handel und Wirtschaft zu stützen, um einen Zusammenbruch unseres Wirtschaftssystems zu verhindern.

Ob das gelingt?

Wird das nächste Jahr, werden die nächsten Jahre zeigen.

Auch die Kommunen erfahren Hilfe!

Was auch dringend erforderlich ist, denn schließlich sollen die Kommunen mit ihrer „Finanzkraft“ die heimische Wirtschaft mit Aufträgen wieder in Schwung bringen.

Wenn aber die Kommunen schon mit Milliardensummen bei den Liquiditätskrediten belastet sind – allein Kamen derzeit mit über 70 Mio. € - was bringen diese Unterstützungen?

Wenn diese als „Kredite“ oder über Bilanzierungs“hilfen“ mit 50 Jahre laufenden Abschreibungen zu Lasten der kommunalen Haushalte dargestellt werden.

Und damit Ihre politischen Gestaltungsmöglichkeiten drastisch einschränken.

Das „Gesetz zur Isolierung der aus der Covid-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten“ soll den Kommunen die notwendige Entlastung bringen. Nur, das ist eine rein buchhalterische Isolierung der pandemiebedingten Lasten. Die Aktivierung und Finanzierung über langfristige Kredite führt zu einer weiteren deutlichen Neuverschuldung. Die Höhe ist noch gar nicht abschließend absehbar.

Jeder hier im Raum hat sich doch in den letzten Jahren zu Recht gefragt, wie will die Stadt Kamen es schaffen, sich von 70 Mio. € Kassenkrediten zu befreien. Und das schon vor Corona.

Wir haben Ihnen in den letzten Jahren Möglichkeiten aufgezeigt, wie uns das - in kleinen Schritten - gelingen könnte. Könnte.

Sie kennen mich als optimistischen „Warner“, ich sehe ein Glas grundsätzlich als halbvoll an. Nun, ich sehe diese Chance nicht mehr.

Wir werden, nach einem kleinen Hoffnungsschimmer - denn nach Jahren des Stagnierens der Höhe der Kredite bei 74 Mio. €, können in diesem Jahr Kassenkredite von 3 Mio. € zurückgezahlt werden - wir werden also in den nächsten Jahren wieder deutlich auf neue Kassenkredite in enormer Höhe angewiesen sein.

Das werde ich Ihnen später noch darstellen.

Anhand der Orientierungsdaten wird deutlich, was mit den kommunalen Haushalten passiert ist.

Folie alte O-Daten aus Plan 2020 – Vergleich neue O-Daten

Entscheidend für die künftigen Haushalte ist die Entwicklung.

Durch die Auswirkungen der Pandemie sinkt die durch Bund und Land zu verteilende Masse, die Verfügungsmasse, die Steuereinnahme.

In 2021 will das Land NRW durch Kredite, die das Land aufnehmen wird, den mit den O-Daten aus 2020 für 2021 prognostizierten Stand zum Teil gewährleisten. Aber nicht in voller Höhe und nur für dieses eine Jahr!

Das sind die 730 Mio. €, die Sie, Herr Eisenhardt, als zusätzliche Einnahmehbereitstellung durch das Land NRW bei den Schlüsselzuweisungen beschrieben haben.

Das ist aber nur ein Teil der Haushaltswirklichkeit.

Da wir in jedem Haushaltsplan in der mittelfristigen Finanzplanung mit den Steigerungsraten aus dem Orientierungsdatenerlass der Landesregierung rechnen, reichen diese 730 Mio. € leider nicht aus.

Hier müsste eine Anpassung an die Plandaten erfolgen.

Das weiß allerdings auch das Land.

Wir erhalten zwar im Vergleich zum Vorjahr höhere Schlüsselzuweisungen, jedoch nicht den Betrag den uns der Orientierungsdatenerlass des Vorjahres für die Jahre 2021 ff. als Berechnungsgrundlage prognostiziert hat.

Anhand der Vergleiche – die blaue Säule zeigt die Ermittlung anhand des Orientierungsdatenerlasses aus dem Vorjahr, die rote Säule die neue Berechnung anhand des nun aktuellen Orientierungsdatenerlasses. Allein für 2021 erhalten wir danach 1,24 Mio. € weniger, als im Rahmen der mittleren Finanzplanung im letzten Jahr noch prognostiziert waren. Bei den Anteilen an der Einkommensteuer verlieren wir 2,33 Mio. €, bei den Kompensationsleistungen weitere 400T€.

Und dies setzt sich in den Folgejahren fort.

Hierdurch entstehen die „Außerordentlichen Erträge“.

Folie Haushaltsbelastungen Außerordentliche Erträge

Zu den bereits angeführten Erträgen werden hier noch die fehlenden Entgelte für z.B. Kartenverkäufe im Kulturbereich aufgelistet.

Bei den Aufwendungen sind hier dargestellt: höhere Verlustübernahmen (siehe auch Kulturbereich), Mieten und Pachten, Personalaufwendungen und die Bewirtschaftung von Gebäuden.

Addiert erwarten wir hier für 2021 rund 4,3 Mio. € an außerordentlichen Erträgen.

Wobei, wie gesagt, der Begriff „Erträge“ hier nicht „Einnahme“ bedeutet – denn für diese Erträge nehmen wir Kassenkredite auf!

Sonst würde der Haushaltsausgleich nicht funktionieren.

Wir legen Ihnen daher einen Haushaltsplan für das Jahr 2021 vor, in dem wir uns bei einzelnen Zahlen nicht sicher sind oder uns auf die Erwartung stützen, dass Bund und Land uns unterstützen werden.

Nehmen Sie allein die Anteile an der Einkommensteuer. Der erste Quartalsbescheid ließ die Hoffnung wachsen, dass wir etwa 1,5 Mio. € mehr erwarten dürfen, als im Haushaltsplan 2020 veranschlagt.

Die Abrechnung zum Jahresende wird voraussichtlich mit Mindererträgen von 1,5 – 2 Mio. € ausfallen. Dies soll in 2020 als Pandemieschaden ausgeglichen werden.

Wer aber kann voraussehen, wie die Entwicklung in 2021 weiter gehen wird?

Was passiert, wenn den privaten Steuerzahlern die Nachzahlung der Einkommensteuern für das bezogene Kurzarbeitergeld präsentiert wird? Sind alle Steuerzahler in der Lage, diese zu leisten?

Ich hoffe, Sie können meine Unsicherheit nachvollziehen.

Mit einem harten Bruch komme ich damit zu den Zahlen des Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2021.

Folie Planübersicht

Der Haushaltsplan weist ordentliche Erträge in Höhe von

130.974.251 € aus.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen

139.332.732 €.

Dies ist ein Defizit im ordentlichen Ergebnis in Höhe von: 8.358.211 €.

Das Finanzergebnis verbessert dieses um 171.410 € auf ein Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von

– 8.186.801 €.

Nun kommt die Regulierung des Landes zum Tragen. Wir erwarten außerordentliche Erträge von

ca. 4,3 Mio. €.

Damit läge das Jahresergebnis dann bei

– 3.887.492 €.

In den folgenden Jahren, insbesondere im Zieljahr 2022 erwarten wir ein Ergebnis von 1,45 Mio. €, in den beiden folgenden Jahren von rund 1,7 Mio. €.

Und hier kommen all die von mir beschriebenen, Ihnen bekannten Risiken und Unwägbarkeiten zum Tragen. In den folgenden Charts steht immer die Erwartung im Raum, dass die angekündigten Hilfen für die Kommunen auch tatsächlich umgesetzt werden.

Sollten diese Hilfen, so wirkungsschwach sie in ihrer derzeitigen Ausprägung auch sind, ausbleiben, lauten unsere Ergebnisse der Folgejahre ganz anders:

-5,6 Mio. € in 2022

-5,2 Mio. € in 2023

-2,3 Mio. € in 2024.

Und bitte denken Sie daran: Alle hier genannten außerordentlichen Erträge – in Summe: 23 Mio. € bis zum Jahr 2024 - landen über die Bilanzierungshilfe in unserer Bilanz und sollen über 50 Jahre abgeschrieben werden. Das allerdings ist noch nicht Gesetzeslage. Und derzeit nur für 2020 fest vorgesehen.

Unsere Ururenkel werden es uns begeistert danken.

Für 2020 wird von Bund und Land der Ausgleich der „Pandemieschäden“ zugesagt. Es bleibt abzuwarten, wie dies konkret aussehen wird. Die Ausgestaltung ist noch ziemlich offen. Die Kommunen verzeichnen an den unterschiedlichsten Stellen Mindererträge aber auch Mehraufwendungen.

Bei allem Verständnis für die auch bei Bund und Land außergewöhnliche Situation - zwischen Ankündigung und Umsetzung liegen enorm lange Fristen. Das macht nervös. Denn wir haben beispielsweise keine guten Erfahrungen mit den häufigen Änderungen der Coronaschutzverordnung und der diese ergänzenden Regelungen gemacht.

Erst recht nicht mit der nötigen Vorlaufzeit.

Insbesondere die Schulleitungen haben hier ihre besonderen Erfahrungen. Allerdings auch direkt und massiv die Schul- und Jugendverwaltung der Kommunen sowie die Servicebetriebe, um nur eine kleine Auswahl der betroffenen Verwaltungsbereiche zu nennen.

Folie Aufspaltung Aufwendungen

Die nächste Folie zeigt die „Herkunft“ unserer Erträge.

Die drei größten Kuchenstücke sind zum einen

die Steuern mit 50,3 Mio. €, davon Grundsteuer mit 9,6 Mio., Gewerbesteuer mit 16 Mio., Einkommensteuer mit 19 Mio.,

weiter die Zuwendungen mit 48,7 Mio. €, z.B. die Schlüsselzuweisungen mit 28,7 Mio. und die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte mit 20,8 Mio. €.

Hierin stecken die Gebührenhaushalte, z.B. der Rettungsdienst mit 10,2 Mio. und die Abfallentsorgung mit 5,2 Mio. €.

Folie Gewerbesteuer

Bei der Gewerbesteuer wurden in 2020 von den Unternehmen Herabsetzungsanträge gestellt. Dies bedeutet, dass die Unternehmen geringere Betriebsgewinne für das Jahr 2020 erwarten. Dennoch werden wir in diesem Jahr den Haushaltsansatz von 16 Mio. € nachzeitigem Stand überschreiten! Nach der letzten Berechnung beträgt das Anordnungssoll 16,7 Mio. €.

Allerdings erwarte ich die vollen steuerlichen „Corona“-Auswirkungen erst zum Jahreswechsel 2021/2022.

Da hilft es uns also wenig bis gar nicht, wenn wir die Gewerbesteuerausfälle für 2020 erstattet bekommen sollen. Die Zukunft wird wehtun.

Trotzdem sehen wir eine relativ zügige Erholung der Wirtschaft, nicht nur Coronaverlierer und eine stabile Basis hier in Kamen. Daher bleiben wir optimistisch und haben die Erwartung auch für die nächsten Jahre mit 16 Mio. € beschrieben.

Folie Einkommensteuer

Anhand der Säulen in dieser Grafik sehen Sie den Einbruch im Jahr 2021. Wir haben hier mal 23,3 Mio. € für 2021 erwartet.

Die erreichen wir mit 24,2 Mio. € aber erst in 2024 wieder. Nach dem letzten Haushaltsplan sollten hier mehr als 27 Mio. stehen.

Allein hier beträgt die Differenz von 2021 bis 2024 als Konsequenz aus den ein Jahr alten und aktuellen Steuerschätzungen und Orientierungsdaten mehr als 11 Mio. €.

Folie Schlüsselzuweisungen

Bei den Schlüsselzuweisungen zeigt sich ein ähnliches Bild.

Wir haben 30 Mio. für 2021, für 2022 bereits 31 Mio., 32,3 Mio. für 2023 und mehr als 33 Mio. für 2024 erwartet.

Hier liegt die Differenz bei 12,6 Mio. €.

Addiert mit der Einkommensteuer wären wir dann allein hier schon bei den eingangs beschriebenen 23 Mio. € fehlender Erträge.

Folie Aufwendungen

Wie bei den Erträge auch hier die Aufspaltung der ordentlichen Aufwendungen.

Das größte Kuchenstück nehmen hier die Transferaufwendungen für sich in Anspruch. Dabei die Kreisumlage mit 26,6 Mio., Jugendhilfe mit nahezu 12 Mio. und die KiTa-Leistungen mit 14,8 Mio.

Danach folgen die Personalaufwendungen mit 30,6 Mio. €.

An dritter Stelle folgen die Sach- und Dienstleistungen mit 24,2 Mio. €, darin enthalten Bewirtschaftung der Gebäude, Verträge im Rettungsdienst, Schülerfahrkosten, VHS-Umlage.

Folie Kreisumlage

Gesondert dargestellt habe ich Ihnen die Entwicklung der Kreisumlage.

Hier sieht es erfreulicher aus, als mit dem letzten Haushaltsplan beschrieben. Im nächsten Jahr soll die Kreisumlage bei 26,6 Mio. € liegen. Im letzten Jahr wurden für das Jahr 2021 schon 29,0 Mio. erwartet. Ähnliche Entwicklungen auch in den Folgejahren. 29,5 Mio. in 2022 statt wie nun 27,1 Mio. und 30,2 Mio. anstatt 27,6 Mio. in 2023. Für 2024 gab es noch keine Berechnung.

Folie Abschreibungen

Mit dieser Grafik können Sie erkennen, wie sich die bilanziellen Abschreibungen verteilen. Von 10,58 Mio. € entfallen mit je rund 4,1/4,2 Mio. etwa gleich große Kuchenstücke auf die Gebäude bzw. Straßen, Wege, Plätze.

Ich habe eingangs bereits über die Liquiditätskredite gesprochen und versucht, Sie auf die nunmehr kommende Folie vorzubereiten.

Folie Liquiditätskredite

Hier sehen Sie die Folgen aus der Lösung des Landes zu den außerordentlichen Erträgen - ein drastisch ansteigender Bedarf an Liquiditätskrediten.

Stand heute liegen wir bei 71 Mio. €!

Ende 2024 wird der Stand 90 Mio. € betragen!

Sollte sich unterwegs nicht noch etwas tun.

Wenn man bedenkt, wie vehement sich einzelne Länder gegen eine Altschuldenlösung für die Kommunen gestellt haben und wie vehement nun Mittel im Rahmen der Coronahilfen zur Verfügung stehen ...

Alles eine Bewertungsfrage??

Ich sprach zu Beginn meines Vortrages über die erforderliche „Finanzkraft“ der Kommunen.

Folie Invest Gesamt

Sie sehen, dass die Stadt Kamen mit einer Investitionsabsicht von 21,7 Mio. € in das Jahr 2021 gehen will. Auch in 2022 und 2023 sind ähnlich hohe Beträge vorgesehen, bevor in 2024 etwa 14 Mio. € aufgerufen werden.

Von den 21,7 Mio. € entfallen 3,7 Mio. auf den Tiefbau, 11,1 Mio. auf Hochbaumaßnahmen, 1,1 Mio. auf die Schulen, insbesondere die Digitalausstattung und 5,6 Mio. auf die anderen Bereiche, hier insbesondere auch Fahrzeuge im Rettungsdienst, der Feuerwehr und der Servicebetriebe, die Datenverarbeitung usw.

Folie Invest Tiefbau

Hier stehen die Neuentwicklung des Hemsack, die Erschließung des BPlanes 36 Ka-Me, die Nahmobilität, die weitere Entwicklung im Stadtteilzentrum Heeren-Werve sowie die Sanierung von Brücken im Fokus.

Folie Invest Hochbau

Auf der Agenda stehen hier die neuen Rettungswachen, Maßnahmen an diversen Schulen und im Sport.

Folie Invest Sonstiges

Wie bereits angedeutet, Hard- und Software für die Schulen und die Verwaltung, Grunderwerb, Fahrzeuge, Investitionszuschüsse für Kindertagesstätten.

Und hier taucht nun auch für Kamen erstmals das Kombibad auf.

In den „Zuschüssen“ steckt auch der Zuschuss an die GSW in Höhe von 2,4 Mio. €. Okay – nur in 2021. Da kommt noch was hinzu. Genauer sind es 17,12 Mio. € bis 2024.

Dies alles hat natürlich auch Auswirkungen, d.h., es will finanziert werden. Teile werden refinanziert über die Gebührenhaushalte, z.B. im Rettungsdienst. Teile werden refinanziert über Zuwendungen, respektive Fördermittel. Teile aber auch über Darlehen.

Folie Darlehen

Von 54,5 Mio. € zum Endes des Jahres 2020 wird der Darlehensbedarf sich bis 2024 auf 79,7 Mio. € erhöhen.

Damit leite ich über zur Entwicklung unserer Jahresergebnisse im Finanzplanungszeitraum.

Folie Jahresergebnisse

Sie sehen wie in 2012 geplant, dass der Haushalt ab 2022 positive Ergebnisse verzeichnet. Damit könnte ich Vollzug melden. Wenn da nicht die Unsicherheiten auf Ebene der Protagonisten bei Bund und Land wären.

Ich muss nach meinem heutigen Wissensstand allerdings davon ausgehen, dass dort zumindest hinsichtlich der Bilanzierungshilfen Wort gehalten wird.

Folie Eigenkapital

Im Zieljahr 2022 verbleiben dann planmäßig 24,4 Mio. € Eigenkapital. Ab 2022 führen die positiven Jahresergebnisse dann zu einem planmäßigen Anstieg des Eigenkapitals.

Als wir in 2012 die Haushaltskonsolidierung angegangen sind, lag unser Eigenkapital bei 81 Mio. €.

Für das Zieljahr 2022 hatten wir 28,5 Mio. € prognostiziert.

Für einen 10-jährigen Konsolidierungszeitraum eine durchaus noch vertretbare Abweichung.

Folie Aufwendungen

Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt haben natürlich, wie bei den Aufwendungen am Anfang dargestellt, im besonderen Umfang die Personalaufwendungen. Sie betragen 30,6 Mio. € in 2021, also mehr als $\frac{1}{4}$ der Gesamtaufwendungen.

Schon allein aus diesem Grund ist ein genauere Blick gerechtfertigt, zumal auch die GO NRW in § 79 dem Stellenplan eine besondere Bedeutung zumisst.

Folie Vollzeitverrechnete Stellen

In 2020 sah der Stellenplan rund 433,2 vollzeitverrechnete Stellen vor. Davon lagen die Anteile mit 131,6 bei den Beamten und 301,6 bei den Tariflich Beschäftigten. In 2021 werden wir 460,4 vollzeitverrechnete Stellen bei 322,6 Stellenanteilen bei den Tariflich Beschäftigten und 137,8 bei den Beamten benötigen.

Folie Entwicklung der Stellen

Ein deutlicher Anstieg ist in 2018 und in 2021 erkennbar. In beiden Jahren ist der Rettungsdienst prägend für diese Entwicklung. In 2018 war es die 3. Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes des Kreises Unna.

In diesem Jahr ist es die 4. Fortschreibung, die der Rat im Februar 2020 beraten und zur Kenntnis genommen hat. Diese Änderung zieht einen erheblichen Personalmehrbedarf für den Trägerstandort Kamen, Bergkamen, Bönen nach sich. Zudem wurden Feuerwehr und Rettungsdienst einer Organisationsuntersuchung unterzogen. Beide Maßnahmen führen zu insgesamt 20 Mehrstellen. Davon entfallen allein 11 Mehrstellen auf einen zusätzlichen RTW-Standort in Bergkamen. Weiterhin gibt es Probleme, auf dem Arbeitsmarkt Fachpersonal in ausreichender Zahl zu gewinnen. Die Stadt Kamen bildet daher ständig „aus“ und „fort“. So werden Feuerwehrleute und Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern

fortgebildet und seit dem Sommer bereits 10 neu eingestellte Auszubildende für den Beruf des Notfallsanitäters ausgebildet.

Im Arbeitsverteilungsplan, den Sie zusammen mit den weiteren Unterlagen für Ihre Haushaltsberatungen erhalten, ist beschrieben, wie sich die weiteren Mehrstellen im Haus verteilen. Hier finden Sie die auch Aussagen zur Entwicklung der Organisation und Entwicklung einzelner Gruppen.

Folie Kuchen Personal- und Versorgungsaufwendungen

13,8% oder 4,9 Mio. € entfallen auf die Versorgungsempfänger, 19,8 Mio. € oder 55,9% auf die Tariflich Beschäftigten und 30,3% oder 10,8 Mio. € auf die Beamten.

Folie Refinanzierung der Personalaufwendungen

Auf die Refinanzierung der Personalaufwendungen habe ich schon hingewiesen. Hier sehen Sie stärker herausgestellt, wie sich Personalaufwendungsanteile refinanzieren. 25,6% oder 7,8 Mio. € fließen über die Gebührenhaushalte zurück. Die SEK bedient sich im Rahmen der Personalverwaltung, der finanziellen Abwicklung, der Datenverarbeitung usw. der Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Dafür zahlt sie 480 T€ oder refinanziert 1,6% der Personalaufwendungen.

Meine Damen und Herren,

ich habe Ihnen hier viele Zahlen vorgestellt.

Allerdings keine Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze.

Keine Anhebung der Grundsteuerhebesätze.

Nach wie vor gilt, was die Verwaltung dem Rat 2012 vorgeschlagen hat, was der Rat in 2012 beschlossen hat, um den Haushaltsausgleich in 2022 umzusetzen.

Keine Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze.

Zweimalige Anhebung der Grundsteuerhebesätze auf den heutigen Stand. Ich weiß, welche Überzeugungsarbeit die Mitglieder des Rates leisten mussten.

Bis heute haben wir und Sie Wort gehalten. Lassen Sie uns die Daumen drücken, dass uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht.

Mit den vorgelegten Zahlen werden Sie sich nun in den nächsten Wochen beschäftigen, bis wir im Januar zu einer Entscheidung kommen.

Für diese Beratungen stehen wir Ihnen natürlich wie gewohnt zur Verfügung.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich – und nach diesem Jahr ganz besonders – und ich darf das an dieser Stelle auch stellvertretend für meine Kolleginnen und meinen Kollegen im Verwaltungsvorstand tun, bei **unserem** Team.

Ich weiß, dass dieser Dank auch noch persönlich überbracht wird, so es die Pandemielage zulässt. Sollte es uns nicht bei Jeder oder Jedem gelingen, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehen Sie es uns nach und nehmen Sie den Dank auf diesem Weg entgegen.

Jede und Jeder an seiner Stelle, sei es hier im Haus oder unseren Außenstellen, hat dazu beigetragen, dass wir Ihnen dieses Werk vorlegen können.

Sie alle haben – nicht nur im Rahmen der Haushaltserstellung und –abwicklung – richtig, richtig gute Arbeit geleistet.

Auch an unseren Kolleginnen und Kollegen ist die Pandemie nicht ohne Spuren vorübergegangen. Auch wir mussten uns auf völlig neue Situationen und Abläufe einstellen.

Der Leistungsquantität und besonders der Leistungsqualität hat dies aber nicht geschadet!

Viele tolle unbürokratische Ideen und Hilfen aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen, die nicht, wie vielerorts üblich, sofort und reißerisch in den heutigen Informationskanälen verbreitet werden sollten, haben es den Bürgerinnen und Bürgern an verschiedenen Stellen des täglichen Lebens leichter gemacht.

Vielen Dank dafür!

Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, aber vor allem gesundes 2021.

Bleiben oder werden Sie gesund!

Glück auf